BAYERISCHER
SÄNGERBUND

Bayerische Sängerzeitung

Juli / August 2019, Nr. 7 / 8
Zeitschrift des
Bayerischen Sängerbundes e.V.
37. Jahrgang

Sing dein Bestes
Wertungs- und Begegnungssingen im Haus der Kultur in Waldkraiburg

SAGENhaft
Lieder, Tänze und eine Suite von Wolfram Buchenberg

Liedeinstudierung leicht gemacht!
BSB Fortbildungsveranstaltung mit Veronica Bertsch

Blickfang

Zweirad

Inhalt

BSB Intern 3
BSB-Neuzugänge 3
BSB-Termine 4
Aus den Sängerkreisen 11
Chöre auf der Suche 27
Veranstaltungshinweise 27
Veranstaltungen 28

IMPRESSUM
ISSN 0174-7096

Die Bayerische Sängerzeitung erscheint 6 mal jährlich in den Monaten Februar, April, Mai, Juli, Oktober und Dezember. Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats. Der Bezugspreis beträgt 15,00 €. Die Kündigungsfrist für Einzelabonnenten beträgt 6 Wochen zum Jahresende.

Herausgeber
Bayerischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle Hans-Urmiller-Ring 24
82515 Wolfratshausen
Telefonische Dienstzeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 16 bis 19 Uhr
Tel. 08171/10182, Fax 08171/18155
info@bayerischersaengerbund.de
www.bayerischersaengerbund.de

Bankkonto: Raiffeisenbank
Holzkirchen-Otterfing e.G.
IBAN: DE33 7016 9410 0003 2267 60,
BIC: GENODEF1HZ0

Der Bayerische Sängerbund wird gefördert durch:
- das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- den Bezirk Oberbayern
- die Kulturstiftung des Bezirkes Niederbayern

Druck
A.R.S. Druck GmbH, Aying
www.arsdruck.de
Vertrieb
axmax GmbH, www.axmax.de
Gestaltung und Satz
Sandra Hornung, www.sandrahornung.de

Redaktion
Martin Gleixner
Dorfnerweg 8, 84489 Burghausen
Telefon: 08677/6690644
bsz@bayerischersaengerbund.de

Bildlizenzen Seite 3 oben links:
© M.studio / Fotolia.com

SoulFood Delight hat mit hervorragendem Erfolg bei Sing dein Bestes teilgenommen (Foto: Gleixner)

Neuer Rekord – BSB vertritt nun mehr als 20.000 Mitglieder

Der Bayerische Sängerbund hat im Juli 2019 erstmals in seiner Geschichte mehr als 20.000 Mitglieder. Um genau zu sein vertritt der BSB nun 20.034 aktive Sängerinnen und Sänger.
Wir freuen uns für so viele Sängerinnen und Sänger aktiv tätig zu sein. Hier weitere statistische Daten:

503 Vereine
673 Ensembles mit folgender Aufteilung:
148 Männerchöre
34 Frauenchöre
316 gemischte Chöre
175 Kinder- bzw. Jugendchöre ■

Es sind noch Plätze frei!
„LEICHT UND GUT“ – Neue Literatur für meinen Chor“
am 28. September 2019

Das Seminar mit Jürgen Faßbender versucht weitgehend unbekannte zeitgenössische Stücke und Komponisten vorzustellen, die gut mit einem „normalen“ Laienchor (gemischte Stimmen) machbar sind und dennoch gewisse Qualitätskriterien aufweisen.
Ziel ist es, den Chorleiter / innen möglichst viele Noten an die Hand zu geben, die sie direkt mit ihrem Chor umsetzen können-

Anmeldungen über die BSB-Homepage sind noch bis zum 09. August möglich! ■

BSB-Neuzugänge

■ **Sängerkreis Donau-Altmühl**
Kinderbühne Eichstädt,
Chorleitung Andra Schieren

■ **Sängerkreis Landshut**
VolksChor Landshut, Chorleitung Stefan Stoiber

■ **Sängerkreis München**
Maria-Ward-Chor, Chorleitung Thomas Baron
Matrosenchor München,
Chorleitung Manuel Tessun

■ **Chorverband Region Münchener Osten**
Chormäleon, Chorleitung Jörg Göller
Leonhardi-Ensemble, Chorleitung Thomas Baron

■ **Sängerkreis Wendelstein**
MGV Degerndorf, Chorleitung Kayo Hillebrandt

■ **Sängerkreis Zugspitze**
Gesangsensemble solavoce,
Chorleitung Manfred Böhm

Herzlich willkommen!

SAGENhaft! Lieder, Tänze und eine Suite von Wolfram Buchenberg

Ein Gemeinschafts-Projekt des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, des Bayerischen Sängerbundes und der Stadtkapelle Marktoberdorf.

Am Anfang stand eine großartige Idee: ein Konzert im Festspielhaus Füssen ausschließlich mit Werken von Wolfram Buchenberg, umgesetzt in der seltenen Besetzung mit großem Chor und sinfonischem Blasorchester. Am 22. September 2019 ist es soweit, ein Festkonzert im Ludwigs Festspielhaus Füssen in einer Kooperation des Bayerischen Sängerbundes (BSB) und des Chorverbandes Bayerisch Schwaben (CBS). Musikalischer Partner ist das sinfonische Blasorchester Stadtkapelle Marktoberdorf. SAGENhaft! Lieder, Tänze und eine Suite in vier Sätzen nach Allgäuer Sagen von Wolfram Buchenberg.

Zu Beginn erklingt Chormusik acapella. Volkslieder und traditionelle Lieder, die Buchenberg mit Witz und Hintersinn arrangierte. Karl Zepnik leitet den Gesamtchor. Die Tänze für Sinfonisches Blasorchester werden von Stefan Weber dirigiert und folgen Buchenbergs Anspruch, Hörer zu fesseln. Dafür komponierte er einen Tango, eine Tarantella und einen rätselhaften Tanz. Die Uraufführung der Auftragskomposition für großen Chor und sinfonisches Blasorchester bildet den Höhepunkt des Konzerts.

In der Suite werden vier Sagen aus der Region um das Festspielhaus in Füssen lebendig. Als Vorlage dienten die Allgäuer Sagen „Versunkenes, schlafendes Dorf bei Forggen“, „Das Klobunzele von Kohlhunden“, „Nächtliche Prozession bei Deutenhausen“ und „Das Muetesheer bei Rettenberg“.

Ein großer Chor, zusammengesetzt aus dem Chor der Chorleiter des Bayerischen Sängerbundes und des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, dem Carl-Orff-Chor Marktoberdorf, dem Mendelssohn Vokalensemble und die Stadtkapelle Marktoberdorf erzählen diese Geschichten rhythmisch und klanglich vielfarbig. Die Uraufführung dirigiert Prof. Max Frey. Er hat die Entwicklung des Komponisten Wolfram Buchenberg von Anfang an mitverfolgt und weiß, dass man sich der Wirkung seiner Klangsprache nicht entziehen kann. Frey: „Das geht ins Ohr und ins Gemüt.“ ■

Text: Christiane Franke

BSB-Termine

■ **20. – 22.09.2019**
Musikakademie Marktoberdorf
Probenwochenende Chor der Chorleiter

■ **22.09.2019, 17:00**
Ludwigs-Festspielhaus
Konzert „SAGENhaft
Ein Gemeinschafts-Projekt des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, des Bayerischen Sängerbundes und der Stadtkapelle Marktoberdorf.

■ **27. – 29.09.2019**
Herder-Kulturzentrum Pielenhofen
Probenphase BSB-Jugendchor

■ **28.09.2019**
Musikhochschule München
„Singbare Moderne“ mit Jürgen Faßbender

■ **18. – 20.10.2019**
BSB-Schulungsraum, Chorleiterseminar III – Theorie mit Dr. B. Waritschlager

Sommerferien!
Die BSB-Geschäftsstelle ist vom 5. August bis zum 6. September geschlossen!

Liedeinstudierung leicht gemacht! 23.11.2019 in München/Solln

Die Dozentin:
Veronica Bertsch studierte in Regensburg Lehramt Musik und Deutsch für Realschule. Im Anschluss daran absolvierte sie einen postgradualen Studiengang für Gesangspädagogik an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg, den sie mit der Diplomprüfung abschloss. An der OTH Regensburg beendete sie ihr berufsbegleitendes Master-Studium in „Leitung und Kommunikationsmanagement“ mit dem Master of Arts mit Auszeichnung.Seit dem Wintersemester 2006/07 ist sie am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Regensburg mit einem Lehrauftrag für Gesang beschäftigt. Neben ihrer Tätigkeit an der Universität Regensburg ist sie derzeit außerdem Dozentin an der Akademie für darstellende Kunst Bayern. Seit Januar 2010 ist sie bei den “Regensburger Domspatzen” als Stimmbildnerin und Chorleiterin engagiert und betreut die Vorchorspätzchen sowie die 1. Klasse Vorchor. Außerdem ist sie Leiterin des Kindergarten-Projektes der Regensburger Domspatzen, für dessen Konzeption und Durchführung sie verantwortlich ist.

Inhalt:
Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, verschiedene Arten der Liedeinstudierung kennenzulernen und aktiv mitzuerleben. Dabei stehen didaktische Tipps und Tricks im Mittelpunkt, die dabei helfen sollen, die Liedeinführung abwechslungsreich und effektiv zu gestalten.

Folgende Fragen sind Thema im Seminar:
- Wie kann ich Wiederholungen nutzen ohne dass sie ermüdend wirken?
- Welche Hilfsmittel stehen mir zur Verfügung?
- Wie setze ich Bewegung sinnvoll ein?
- Welche Methoden kann ich einsetzen, um neue Lieder vorzustellen
- Können auch Aufnahmen bei der Liedeinstudierung behilflich sein?

Mit den TeilnehmerInnen werden vielfältige und kreative Methoden der Liedeinstudierung in der Gruppe ausprobiert, so dass diese sofort in der Praxis umgesetzt werden können. Anhand von Liedern verschiedener Stilrichtungen hat jeder Gelegenheit, Neues kennenzulernen und sich mit

Kinderchor der Chorwoche 2019 mit V. Bertsch

Freude mit seiner eigenen Stimme zu beschäftigen. Ein fundiertes, kindgerechtes Einsingen sowie stimmbildnerische Hilfestellungen runden das Seminar auf spielerische Art und Weise ab. Die TeilnehmerInnen erwerben methodische Kenntnisse zur Liedeinstudierung und können diese sofort in der Praxis anwenden.

Die Fortbildung wird als Verlängerung der CARUSOS-Fachberater-Qualifikation anerkannt.

Zielgruppe:
Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Grundschullehrer/innen, Chorleiter/innen, CARUSOS-FachberaterInnen

Termin: Samstag, 23.11.2019
von 09.30 Uhr – 16.00 Uhr
Ort: Pfarrsaal Joh. Baptist, München/Solln, Grünbauerstr. 6

Kosten:
10 € für BSB-Mitglieder und Jugendliche in Ausbildung (max. 27 Jahre)
25 € für erwachsene BSB-Nichtmitglieder
Im Teilnehmerbeitrag sind ein Mittagsimbiss (Pizza) und ein Getränk enthalten. Nach dem Anmeldeschluss erhalten Sie per e-mail eine Teilnehmerbestätigung und eine Zahlungsaufforderung
Anmeldeschluss: Freitag, 25.10.2019
Online Anmeldung über die BSB-Homepage bzw. direkt
https://lamapoll.de/Liedeinstudierung_leicht_gemacht/ ■

Jugendchor des Bayerischen Sängerbundes in der Klosterkirche Eggenfelden

Trotz des hochsommerlichen Abends und einer Menge anderer Veranstaltungen war sie gut gefüllt, die Klosterkirche Eggenfelden, als der Jugendchor des Bayerischen Sängerbundes am vergangenen Samstagabend hier erstmalig ein Konzert gab. Der begeisterte Beifall zeigte, dass der Leute Schar den Besuch nicht bereute.

Der Chor trifft sich seit gut zehn Jahren projektweise etwa viermal im Jahr und steht allen Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren offen. Im Flyer heißt es: „es wird ausdrücklich auf ein Vorsingen verzichtet. Der Bayerische Sängerbund legt damit bewusst einen Schwerpunkt auf die musikalische Breitenförderung und nicht auf die Ausbildung kleiner sängerischer Eliten.“ Wie sympathisch kann man da nur sagen!

Das Programm des Abends begann mit der Messe „Missa Princeps Pacis“ des Komponisten William Lloyd Webber (ja genau, der Vater des berühmten Musicalkomponisten). Von der Empore aus sang der Chor mit der Orgel (gespielt von Theresa Edlheim). Bereits da staunte man über den in allen Stimmgruppen ausgewogenen Klang des Ensembles.

Abwechslungsreich setzte der Chor das Programm dann im Altarbereich der Kirche fort. Bei einer Gruppe von Königsballaden beeindruckte etwa die narrative Gestaltungskraft in Hugo Distlers „Der traurige König“: ob Mitternacht oder Morgenluft, ob Totenspiel oder Kerzenflackern, man glaubte fast dabei zu sein…

Geistliche Musik des 20. Jahrhunderts bildete den nächsten Block: bei zwei Stücken des litauischen Komponisten Vytautas Miskinis beeindruckte der Chor gleichermaßen mit runder fülliger Homophonie wie filigran transparenter Polyphonie.

Ein Höhepunkt war für den Schreiber der Zeilen eine Auswahl von Rosenliedern. So z.B. das sinnlich meditativ musizierte hoch romantische Chorstück „In der Marienkirche“ von Carl Loewe oder auch das populäre charmant dargebotene „The Rose“ von Amanda McBroom.

Zum Abschluss brachte das Ensemble eine Reihe von Gospels und Spirituals zu Gehör. Die Musizierfreude und rhythmische Laune des Chores war formidabel.

Tolles Ensemble, toller Chor, tolle Stimmen: ein paar Sänger konnten das Publikum davon auch mit solistischen Einlagen überzeugen. Was fehlt noch? Ein toller Dirigent: Stefan Grünfelder war zugleich prägnanter Schlagtechniker, engagierter Motivator und kenntnisreicher Stilist. Darüber hinaus unterhielt er das Publikum mit informativ launiger Moderation.

Bitte wiederkommen! ■ *Text: Thomas Ruf*

Foto Elisabeth Graf

SING DEIN BESTES

Gemeinsamer Auftritt der beiden Jugendchöre

„Sing dein Bestes“ im Haus der Kultur

11 Chöre, zwei Tage, 4 Juroren und eine Bühne in Waldkraiburg. So könnte man das diesjährige Wertungs- und Begegnungssingen des Bayerischen Sängerbundes nüchtern zusammenfassen, das am 6. und 7. Juli in Waldkraiburg nach 2013 und 2016 nun zum dritten Mal stattfand. Mit dieser Darstellung würde man aber dieser Veranstaltung bei weitem nicht gerecht werden.

Die Aufregung vor dem Auftritt, das erlösende Gefühl es geschafft zu haben, die gemeinsame Freude am Musizieren, die Liebe zur Chormusik und das Feedback von vier erstklassigen Juroren – das beschreibt Sing Dein Bestes! 2019 viel mehr. Vor allem ist es der Beratungs- und Begegnungscharakter, der diese Veranstaltung des Bayerischen Sängerbundes von einem “üblichen” Wertungssingen unterscheidet. Der Begegnungscharakter wird dadurch verstärkt, dass die Chöre – nach einer gemeinsamen Probe – gemeinsam im Schlusskonzert auftreten. Die Chöre treten in bunter Reihenfolge, nicht getrennt nach Genres auf. Breiter Raum wird der Beratung der Chöre eingeräumt. Chorleiter und Chorvertreter führen dann anschließend mit der Jury ein beratendes Gespräch. So können verschiedene Aspekte eines Chores in wohlwollender Atmosphäre angesprochen und ausgetauscht werden. Natürlich gibt es auch eine Wertung, die aber auf eine festgelegte Punktzahl verzichtet und nur ein Prädikat, z.B. mit gutem oder hervorragendem Erfolg teilgenommen, enthält. – so Prof. Max Frey, der Vorsitzende des Musikausschusses des Bayerischen Sängerbundes.

Ein sehr herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle, die zu diesem gelungenen Wochenende beigetragen haben: der Stadt Waldkraiburg, vertreten durch den 1. Bürgermeister Hr. Robert Pötzsch, Herrn Lamprecht und seinem Team vom Haus der Kultur, der Geschäftsführerin Frau Iris Rößler und dem gesamten BSB-Team.

Ein ganz besonderer Dank gilt den vier Juroren Tanja Wawra, Karl Zepnik, Christoph Gerl und Matthias Seitz für ihre erstklassige Beratungsarbeit.

Abschließend sei aber vor allem den teilnehmenden Chören und ihren Chorleitern für ein wunderschönes Wochenende voller Chormusik und menschlichem Miteinander gedankt. ■

Text und Bilder: Martin Gleixner

Die stolzen Teilnehmer an Sing dein Bestes

SING DEIN BESTES

Grußwort des Bürgermeisters R. Pötzsch

Männergesangverein Wegscheid

SoulFood Delight

V. l.: Juryvorsitzende Tanja Wawra, Prof. Max Frey sowie die Teilnehmer vom Sonntag

SING DEIN BESTES

Crescendo Hartkirchen

Sound of Voices

Kammerchor Landsberg am Lech

BSB Jugendchor

SING DEIN BESTES

Begegnung der Jazzchöre

Chorella Sachsenkam

Vocal Pals

Sängerhort Freising

munich blue notes

SING DEIN BESTES

JazzChor Miesbach

Die Chorgemeinschaft traut sich – Die Burghauser Sängergruppe probt für ein Mammut-Projekt – „Sonne, Mond und Sterne“ mit einem Orchester

„Oh Ewigkeit!“ Wieder und wieder intonieren die Sänger den Text, kraftvoll, eindringlich, fast meditativ. „Oh Ewigkeit!“ Wie ein Mantra sprechen die Sänger der Chorgemeinschaft den Text, bis er wie ein Bann ist, der dem gestikulierenden, schwitzenden Dirigenten Peter Schindler entgegenschlägt. Ganz klar: Hier wird hart gearbeitet. Denn es ist ein Mammut-Projekt, das die Burghauser Chorgemeinschaft ausgewählt hat: Die Laiensänger wollen Schindlers „Sonne, Mond und Sterne“ gemeinsam mit einem Orchester aufführen, ein Musikereignis auf großer Bühne. Im Oktober werden sie das monumentale Werk im Burghauser Stadtsaal und in Mühldorf zeigen. Und sie wollen gut sein.
Dafür haben sich die Burghauser Sänger ein ganzes Wochenende Zeit genommen, um mit dem Komponisten intensiv im Musikraum des Aventinus-Gymnasiums proben zu können. „Wann hat man schon mal die Gelegenheit, mit dem Komponisten zu proben? Bei Mozart oder Bach ist das leider nicht mehr möglich“, sagt Chorleiterin Sigrid Weigl. Sie ist begeistert, wie viele Sänger zu dem Workshop-Wochenende gekommen waren: Zeitweise drängten sich 75 Sängerinnen und Sänger rund um Peter Schindler, saugten seine Anregungen auf, ließen sich auf ungewöhnliche Methoden ein. So standen an diesem verschneiten Sonntag alle in Socken in der Halle. „Da fühlt man sich einfach wohler“, erklärt Peter Schindler schmunzelnd. Und gerade bei den Rhythmus-Übungen sei das wichtig, da sollen die Sänger aus sich herausgehen, die Musik spüren. Schindler ist aus Berlin angereist. Der schwäbische Komponist ist vielen wegen seiner Kinderlieder aus der Schul- und Unterrichtsliteratur ein

Peter Schindler am Flügel und Chorleiterin Sigrid Weigl zeigen vollen Einsatz

Begriff, er komponiert aber genauso Musik für Ballett und Schauspiel, für Filme oder eben Chormusik. „Sonne, Mond und Sterne“ ist ein abendfüllendes Chorwerk; Musik zu Texten aus der Geschichte der Literatur, von Oswald von Wolkenstein über Goethe bis zu Heine.
„Ich bin hoch erstaunt, wie weit die schon sind“, sagt Peter Schindler über die Chorgemeinschaft Burghausen und beteuert: „Das meine ich wirklich so!“ Der Komponist ist überrascht, wie viele Sänger sich das ganze Wochenende Zeit genommen haben. Er schätzt es, mit den Sängern, die seine Stücke interpretieren, in direkten Kontakt zu kommen: „Es ist erstaunlich, was da für persönliche Rückmeldungen kommen, wie die Leute die Stücke aufnehmen.“ Und so geht der Komponist „voll rein“, wie er sagt, und das stimmt: Mit vollem Körpereinsatz steht er vor dem Chor, dirigiert wild und ausladend und reißt die Sänger förmlich mit. „Ich gehe rein bis zur Erschöpfung – aber dann kriege ich auch viel zurück.“

Und so ist es in Burghausen: Die Laiensänger sind beseelt von den neuen Erfahrungen. „Es hat uns wahnsinnig viel gebracht“, sagt Chorsänger Luis Ungerer, selbst lange Jahre Vorstand der Chorgemeinschaft. „Peter Schindler ist einfach mitreißend“, findet Sigrid Weigl. Und zwar für jedes Alter: in „Sonne, Mond und Sterne“ sind die jüngsten Sänger 14, die ältestens schon 75. „Ein echtes Generationenprojekt“, sagt die Burghauser Stimmbildnerin Erika Peldszus-Mohr. Von ihr stammt ursprünglich die Idee zum Projekt. „Meine Gruppen sind dafür aber alle zu klein“, erklärt sie. Peldszus-Mohr ist als Stimmbildnerin an der Musikschule Burghausen tätig. In Sigrid Weigl von der Chorgemeinschaft fand sie eine begeisterte Partnerin. „Ich bin Lehrerin und kannte viele Stücke von Peter Schindler. Dass er so ein großes Werk geschrieben hat, war mir nicht bekannt“, sagt Weigl. Sie war sofort Feuer und Flamme. „Das Stück kennt hier in der Gegend kein Mensch, aber es ist so tolle Musik – das muss gespielt und gesungen werden!“
Die Chorgemeinschaft hat eine sehr lange Tradition in Burghausen, ist aus dem „Musik- und Gesangsverein Liedertafel 1846“ hervorgegangen. Doch ein solches Riesen-Projekt ist auch für sie etwas besonderes. Denn in „Sonne, Mond und Sterne“ will der Laienchor professionell klingen: So wird auch ein Orchester aus Calw dazu gebucht.
Neben der Chorgemeinschaft und dem Orchester treten als Solisten Erika Peldszus-Mohr (Sopran) und Thomas Hamberger (Bariton) auf. Am Schlagzeug sitzt Anno Kesting, Pianist ist Josef Irgmeier. Der Vorstand der Chorgemeinschaft hat sich ins Zeug gelegt, hat Sponsoren gefunden und sucht noch weitere, denn das Projekt ist nicht nur zeit-, sondern auch kostenintensiv.
Karten für die Konzert am 26. Oktober im Burghauser Stadtsaal und tags drauf in Mühldorf gibt es bei Inn-Salzach Ticket Service (www.inn-salzach-ticket.de) ■

Text: Christina Schönstetter (Burghauser Anzeiger)
Bild: Andrea Wibmer

Freuen sich auf “Sonne, Mond und Sterne” – die Sängerinnen und Sänger aus Burghausen zusammen mit dem Komponisten Peter Schindler

TonArt-Kirchseeon

„TonArt“ glänzt mit gelungener Premiere

Sollen gute Ideen gelingen, dann brauchen sie ihre Reifezeit. Von der Idee, einen Pop-Chor zu gründen bis zum Zeitpunkt, an dem Erwachsene, Jugendliche und Kinder Raum zur gemeinsamen gesanglichen Entfaltung finden, brauchte es zwei Jahre. Auf den Vereinsnamen „TonArt-Kirchseeon“ hatten sich schnell alle geeinigt. Am Anfang stand neben Interessenten-Werbung, Zielsetzung und Vereinsgründung. Liedgut aus Musicals , deutsche und internationale Pop-Songs und Schlagern, Gospels, Auftritte zu Festen und Veranstaltungen aller Art und alle zwei Jahre ein großes Konzert mit instrumentaler Begleitung beschreiben den Umfang musikalischen Schaffens.
Die Nachfrage war gewaltig, denn schon kurz nach Bekanntgabe des ersten Konzerttermins wurde deutlich, dass wegen Überbuchung gleich ein zweites Konzert für den Folgetag eingeplant werden musste. Mit großem Stolz konnte die Vorstandsvorsitzende Cynthia Strecker dann vor bis auf die letzte Stuhlreihe gefüllte ATSV-Mehrzweckhalle 29 Mitglieder des Erwachsenenchores und 16 Jugendliche und Kinder zusammen mit der erfahrenen Chorleiterin Ulrike Meier auf der festlich geschmückten Bühne vorstellen.
Eröffnet wurde bewusst mit der Komposition „Adiemus“ von Karl Jenkins, der in dieser Komposition mit Zufalls-Aneinanderreihung von Silben die Sprache bedeutungslos machte und die Stimme als Instrument in den Vordergrund stellte. Das Ganze wurde eingebettet in ausdrucksverstärkende Licht- und Tontechnik, was die Zuhörer in ein Bad der Emotionen tauchte. Berührend folgte das Gedenken an das im Vorjahr verstorbene Gründungsmitglied Sonja Bernauer. In weißen Handschuhen brennende Kerzen tragend, wurden ihr zwei Lieder („Olorun“ und „Ich wollte nie erwachsen sein“) gewidmet, während im Hintergrund ein Bild von Sonja auf der Projektionswand erschien.
Die junge Generation bekam ihren großen Auftritt mit Adel Tawils „Ist da jemand“ und Leonard Cohens „Hallelujah“, anmoderiert von Maxime und Emilia, der mit acht Jahren jüngsten Stimme im Ensemble. Gemeinschaftssinn war in vielen Beiträgen prägend und ausgedrückt mit Handauflegen oder sich gegenseitig an die Hand nehmen. Die intensive Vorbereitung wurde auch darin erkennbar, dass Noten lediglich auf dem Pult der umsichtigen Chorleiterin Uli Meier zu finden waren und alle Titel auswendig gesungen wurden. So waren die Hände frei für Gesang unterstützende, ausdrucksstarke Choreographie. Bewegung kam nicht nur bei Abba’s „Honey, Honey“ mit sexy-Hüftschwung auf der Bühne sondern auch im vielfach begeistert mitgehenden Publikum. Nach wie im Flug vergangenen 17 Titeln und den Zugaben hielt es die weit über 300 Zuhörer nicht mehr auf den Sitzen. Lang anhaltender Beifall war Bestätigung für das Engagement des Ensembles. TonArt hat sich mit dem Konzert „Hört was uns verbindet“ in die Herzen der Kirchseeoner gesungen. „Thank You For The Music“ war auch ein gesungener Titel von oben nach unten, der Dank. ■

Text und Bild: Wilfried Gillmeister

Die Laurentius Singers

Wenn Musik die Seele berührt

Dass die Kleinstadt Abensberg ein reichhaltiges kulturelles Leben beherbergt, lässt sich schon lange nicht mehr als Neuigkeit anpreisen. Doch es muss es ein besonderes Konzert geboten worden sein, wenn in der Klosterkirche bereits eine halbe Stunde vor dem Termin nur mit Suchen noch hier und da ein Sitzplatz unter den 350 Zuhörern zu finden war. Es war auch kein einheimischer Veranstalter, der zum Konzert mit zwei Chören lud. Nur der Organisator Markus Hammer hat hier seine Wurzeln. Vor elf Jahren hatte Markus Hammer schon einmal seine „Wolperdinger Singers“ mit seinem zweiten gesanglichen Standbein, dem Chor „a cappella bavarese “, zu einem gemeinsamen Konzert in Abensberg zusammengebracht.

Hinter diesem klangvollen Namen „a cappella bavarese“ verbirgt sich das als Bayerischer Lehrerchor vor über 20 Jahren gegründete und von Prof. Reinhold Wirsching geleitete Gesangsensemble. Als musikalischen Partner hatte Markus Hammer die „Laurentius Singers“ aus Neustadt unter der Leitung von Norbert Nadler für das Gemeinschaftskonzert gewinnen können.

Beide Chöre zeigten ein vielfältiges Klangprofil in zwei Vortragsblöcken mit geistlichen, weltlichen Werken sowie als gemeinsame, abschließende Zugabe das „I can tell the world“ von Jester Hairston. Beide Ensembles verband die pure Leidenschaft für Musik. Ihre Ausstrahlung vermittelten sie bereits auf dem Weg zum Vortrag den Willen und die Lust auf Gesang. Sie erzeugten bereits da die Spannung, mit der es möglich wird, den Funken der Freude und Begeisterung überspringen zu lassen.

Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die Ensembles durften sich auch in jeder Phase ihrer insgesamt 24 teils instrumental begleiteter Gesangsbeiträge der Führung durch ihre beiden exzellenten Chorleiter sicher sein. Die positive Kraft des Gesangs, die mit dynamischen Variationen wiederholt Emotionen freisetzte, übertrug die Lebensfreude auf die Zuhörenden. Reinhold Wirschings Devise, das Singen käme aus dem Sagen, wurde mit sprechtechnischer Disziplin umgesetzt, so dass Gesang und Sprache auch den Spirit der Kompositionen vermittelten. Das führte bei dem insgesamt anspruchsvollen Programm zu spontanem Jubel.

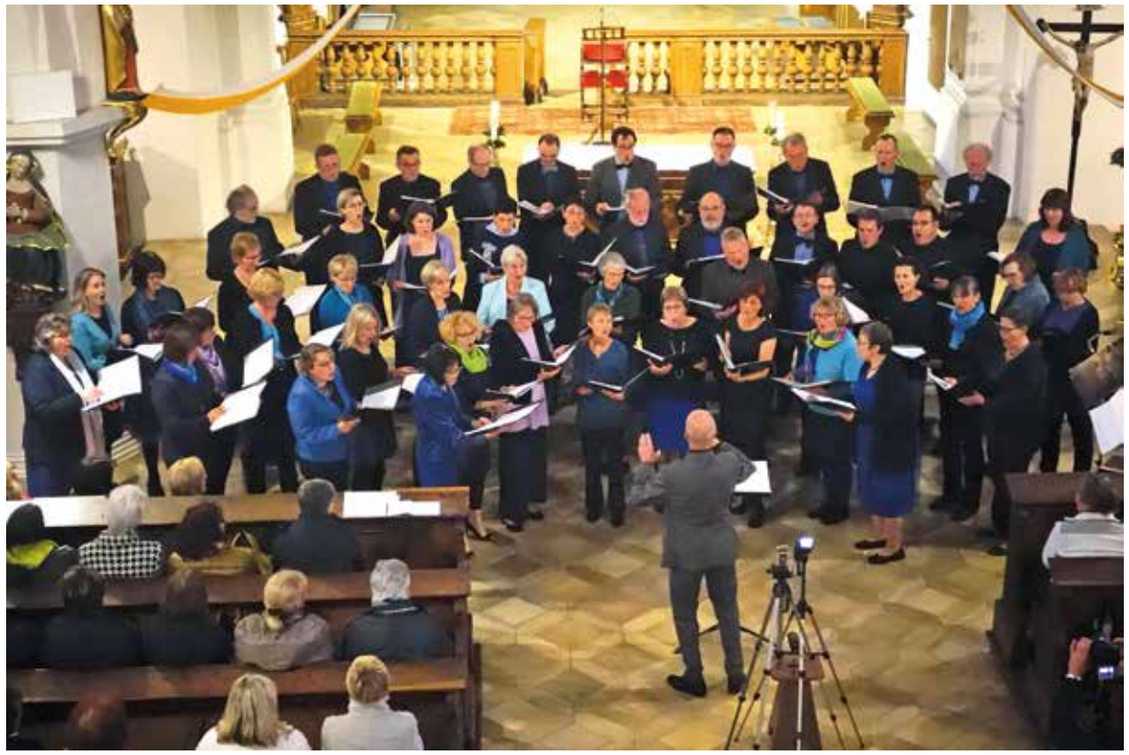
Da fällt es schwer, einzelne Beiträge hervorzuheben. Nachhaltigkeit erzeugten die Laurentius Singers mit dem ausdrucksstarken und in Suaheli vorgetragene

„Pater Noster“ (Vaterunser) von Christopher Tin, wie auch weitere Beiträge dem Kirchlichen gewidmet waren. Ihren Abschluss fanden sie im groovigen und choreographisch unterstützen „Operator“ (arr. Kirby Shaw).

Mit einer Abhandlung über die vielfältige Bedeutung der Sprache („Words“ von Anders Edenroth im Arr. von Reihold Wirsching) eröffnete „a cappella bavarese“ seine Beiträge. Besondere Highlights waren nicht unbedingt geistliche Lieder, wenn auch die Schöpfung in den Mittelpunkt gestellt wurde. In „Trees“ wird die Schönheit eines Baumes mit Rotkehlchen-Nestern in den Wipfeln als Teil der Schöpfung über jede unvollkommene menschschliche Beschreibung gestellt, während „Rivers of Light“ (ebenfalls komponiert von Ēriks Ešenvalds aus Lettland) sich mit dem Naturschauspiel des Nordlichts als Symphonie des Lichts („der Himmel ist geflutet mit Flüssen des Lichts und die Himmelspforten öffnen sich zur Nacht in allen Farben, in voller Stille“) beschäftigt. Letzteres war vielleicht der absolute Höhepunkt, denn „a cappella bavarese“ ist es gelungen, das von Ešenvalds formulierte neue Harmoniebedürfnis in der faszinierenden, vollen dynamischen Bandbreite zu interpretieren, begleitet von sehr guten Sopran- und Tenor-Solopartien.

Mit der Ausstrahlung und der Begeisterung, die von den beiden exzellenten Chorleitern mit treffsicherer, punktgenauer Dynamisierung gesteuert wurde, sprang im Gesang der Funke der Lebensfreude auf das Publikum über. Die aufgebaute Spannung entlud sich im nicht aufhören wollenden Beifall und Abschied mit „Standing Ovations“. Das war kein alltägliches Konzert. Es ist zu vermuten, dass die rund 100 Sänger*innen beider Chöre nicht nur dem Publikum sondern auch sich selbst ein Geschenk gemacht haben. Diese Musik hat die Seele berührt. ■

Text und Bild: Wilfried Gillmeister
Foto-Autor ACB (a cappella bavarese): Wilfried Gillmeister
Foto-Autor Laurentius Singers: Josef Kastl



Chor „a cappella bavarese“ in der Abensberger Karmeliten-Klosterkirche

Beteiligung des Weilheimer Chorkreises am 13. int. Chorfestival „Atra Pusteria“ in 2010

175 Jahre Weilheimer Chorkreis (1844) e.V.

Als einer der ältesten Chöre des BSB feiert der Weilheimer Chorkreis, gegründet 1844 zunächst als Männerchor unter seinem damaligen Namen Liederkranz Weilheim, heuer sein 175-jähriges Jubiläum. Gegründet zum Zwecke der Unterhaltung von musikalischen „Productionen“ durch Mitglieder der Theatergesellschaft und Weilheimer Musikanten mit dem höchsten Beamten der Stadt, dem Landrichter Ferdinand Roll, als „Zugpferd“ im Vorsitz, traten binnen weniger Tage 90 Mitglieder dem Chor bei. Das erste Konzert konnte daher bereits gegen Ende des Gründungsmonats November 1844 zelebriert werden. Bis zum heutigen Jahr fanden in ununterbrochener Folge alljährlich Aufführungen statt, auch in den Jahren des ersten und zweiten Weltkrieges.

Schon in den Gründungsstatuten wurde festgelegt: „Alle politischen Tendenzen bleiben dem Liederkranze fremd und werden niemals geduldet werden“. Dieses eherne Statut konnte auch in der Zeit des Nationalsozialismus weitestgehend aufrecht erhalten werden. Erst als der politische Druck zu groß wurde und der Verein angewiesen wurde, sogenannte Kampflieder zu singen, beschloss der Vorstand im Herbst 1944 seine Tätigkeiten bis zum Kriegsende einzustellen. Dieser Beschluss bewog zweifellos die örtliche Militärregierung, den Liederkranz-Orchesterverein Weilheim als ersten Verein der Stadt wieder zuzulassen. Das erste Konzert nach Kriegsende fand bereits am 24. November 1945 statt.

Trotz aller politischen Abstinenz wäre es natürlich verwunderlich, hätte der Weilheimer Liederkranz seit den Gründerjahren keine vaterländischen Lieder gesungen, bei einem so „teutschen“ König, wie es Ludwig I. war. Anlass boten vor allem die zahlreichen Freundschaftssingen mit Chören aus der näheren wie weiteren Umgebung. Das erste Gesangsfest dieser Art fand bereits 1845 statt. Der Weilheimer Liederkranz wurde Gründungsmitglied des Bayerischen Sängerbundes im Jahr 1861 und Gastgeber des Ersten Bayerischen Sängerbundesfestes des BSB 1872 in Weilheim, an welchem 390 auswärtige Sänger aus 19 Vereinen und dazu noch 48 Sänger des Weilheimer Liederkranzes teilnahmen. Die enge Bindung an andere Chöre führte dann auch zur Gründung des Loisach-Ammer-Würm-Gausängerbundes im Jahr 1910, an welcher sich der Liederkranz Weilheim aktiv beteiligte. Ab 1990 ist der Weilheimer Chorkreis Mitglied im Sängerkreis Zugspitze.

Mit der Verpflichtung von Max Korman im Jahr 1875 zum neuen Musikdirektor des Liederkranzes begann die Blütezeit des Chores, welcher über Dekaden anhielt. Kormann, Sologeiger, Organist, Komponist und

Probenwochenende in der Musikakademie Marktoberdorf, Mai 2019

studierter Musikpädagoge, führte den Chor und mit dem gleichsam von ihm geleiteten Orchesterverein Weilheim, welcher 1881 zum Liederkranz-Orchesterverein Weilheim fusionierte, musikalisch in bisher ungeahnte Höhen. Bis zu seinem Tod im Jahr 1917 leitete Korman zahlreiche Chor- und Orchesterkonzerte, Singspiele und Operetten und musikalisch launige „Productionen“, oftmals zur Faschingszeit. Der Liederkranz Weilheim wurde zu dem dominierenden Kulturträger der Stadt Weilheim. Im Jahr 1908 erfolgte die Gründung eines Damenchors, welcher in den Folgejahren allmählich zu einem gemischten Chor verschmolz.

Da die Bühnen in den Weilheimer Wirtshäusern für immer größere „Productionen“ zu klein wurden und der alte Theaterbau baufällig, beschloss die Generalversammlung des Vereins in einer äußerst mutigen Entscheidung am 15. Oktober 1923 die Übernahme und den umfassenden Umbau des Stadttheaters durch den Verein. Mit Krediten der Stadt, Spenden der Vereinsmitglieder und der Weilheimer Bürger und zahlreicher unentgeltlicher Arbeitsstunden der Vereinsmitglieder konnte der Spielbeginn dort bereits im September 1926 aufgenommen werden. Der Verein hatte nun eine eigene moderne Spielstätte und über Filmvorstellungen und Veranstaltungen konnten die Schulden der Bau-Gesamtkosten in Höhe von 116 000 M bereits bis Ende 1938 restlos getilgt werden.

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg wurden die Veranstaltungen in ähnlicher Form wie in den Vorkriegsjahren wieder aufgenommen. 1957 erhielt der Chor anlässlich der Hauptversammlung des BSB in Weilheim die Zelterplakette. Die vorerst letzte Singspielaufführung des Vereins fand anlässlich seines 125jährigen Jubiläums im November 1969 mit dem Singspiel „Weilheimer Stückl“ mit Texten des Hauptdarstellers Christian Buck und mit der Musik von Theo Brand statt. Erst im Jahr 2010 fand der Chor wieder erneut auf die Bühne und wirkte gemeinsam mit dem Pollinger Vocalensemble und dem Kammerorchester Weilheim mit Musik des Weiheimer Komponisten Anton Koppauer (1746-1804) an insgesamt sieben öffentlichen Aufführungen der „Weilheimer Passion“ von Johann Älbl aus dem Jahr 1600 mit. Diese Aufführungen wurden von den Bürgern Weilheims und der Umgebung begeistert aufgenommen.

In der langen Leitungstätigkeit von Ulrike Groß von 1970 bis 2001 wurde 1971 der Chor in „Weilheimer Chorkreis (1844).“ umbenannt, da das Orchester seit Jahren nicht mehr bestand. Der Chor gab seine Aktivitäten im Theaterleben auf und konzentrierte sich auf „ernstere“ Musik. Nachdem 1967 erstmals vom Chor ein geistliches Konzert in Weilheim ausgerichtet worden war, wurden nunmehr jeweils zirka zur Hälfte weltliche und geistliche Lieder und Chorwerke aufgeführt. Ab 1988 folgten dann im Turnus von 1-3 Jahren Aufführungen von Oratorien und Messen mit großem

Orchester. In die Leitungsperiode von Ulrike Groß fiel auch der intensive Austausch mit Chören aus Weilheims französischer Partnerstadt Narbonne mit Besuchen und Gegenbesuchen zwischen 1983 und 1999.
Gleichfalls auf Initiative von Ulrike Groß wurde1985 ein Jugendchor, der Juniorchorkreis, zur Heranbildung von sängerischem Nachwuchs für den Chorkreis gegründet. Dieser bestand zeitweilig aus bis zu 50 Kindern und Jugendlichen. Nach sehr erfolgreichen Auftritten musste dieses Ensemble zur weiteren Betreuung - und bis heute mit guten Ergebnissen - an die Musikschule Weilheim abgegeben werden, da die umfangreiche Probenarbeit für gleichzeitig zwei Chören die Chorleiterin mit der Zeit zu sehr belastete.
Das 150-jährige Vereinsjubiläum wurde 1994 groß gefeiert. Mit einem Festakt, einem Festkonzert, einer Gedenkmesse für die verstorbenen Mitglieder, einer Sonderausstellung zur Vereinsgeschichte im Stadtmuseum und mit der Erstellung einer 87-seitigen Festschrift rückte der Chorkreis wieder ganz in den Blickpunkt und Wertschätzung der Weiheimer Öffentlichkeit. Im Rahmen der Jubiläumsfeiern erhielt der Chor für seine langjährigen Verdienste die Orlando di Lasso Medaille des BSB.
Auch die Nachfolger von Ulrike Groß in der Chorleitung, Andrea Günthör-Schumann von 2001 bis 2004 und Jan Prochatzka von 2004 bis 2011, setzten die Chorarbeit im eingeschlagenen Weg in bewährter Form fort. Neuland betrat der Chor im Jahr 2010: mit seiner Teilnahme am 13. Internationalen Chorfestival „Alta Pusteria“ im gesamten Pustertal und angrenzenden Tälern in Südtirol mit Konzerten in Sälen und im Freien, an welchem über 80 Chöre aus Europa, Afrika, Asien und Australien teilnahmen. Beim abschließenden Umzug in Innichen führte der Chor auch seine prunkvolle Traditionsfahne mit, die im Stadttheater Weilheim dauerhaft ausgestellt ist.
In einem Workshop im Jahr 2002 zum Profil und Repertoire des Chores wurde beschlossen, auch zukünftig vom Singen von Stücken aus Opern, Operetten, Musicals und sonstigen Stücken der sogenannten leichten Muse abzusehen. Erst ab 2011, nach der Übernahme des Chores durch die jetzige Chorleiterin Elisabeth Reitzer, konnte dieses „Tabu“ allmählich gebrochen werden. Mit viel Charme und Überzeugungskraft schafte es Elisabeth Reitzer, die Chormitglieder in neue Klangwelten mitzunehmen. Mit großem Erfolg wurde 2013 ein „Galakonzert“ mit einem musikalischen Streifzug durch 150 Jahre Unterhaltungs- und Tanzmusik aufgeführt, gefolgt 2015 mit einem Konzert unter dem Titel „Oper und mehr – bekannte Melodien aus Opern und Musicals“.
Zuletzt schwelgte der Chor 2018 in lateinamerikanischen Melodien beim Konzert „Fiesta Latina“.
Bewusst möchte der Weilheimer Chorkreis kein „Nischenchor“ sein und sich lediglich auf eine Musikrichtung spezialisieren. Gerade durch den ständigen Wechsel von weltlicher und geistlicher Musik, mit Musik unterschiedlicher Stilrichtungen und Epochen von der Renaissance bis zur Neuzeit, mit A-Cappella Stücken wie mit Begleitung von Orchestern und Instrumentalgruppen, wächst die Freude am gemeinsamen Musizieren. Ein wichtiges Anliegen ist dem Weilheimer Chorkreis dabei auch, mit vielen Weilheimer Musikern zusammenzuarbeiten. Mit Optimismus blickt der Weilheimer Chorkreis in seine weitere Zukunft und freut sich auf sein Jubiläumskonzert am 28. September 2019 in der Stadhalle Weilheim. ■

Bildrechte: Weilheimer Chorkreis (1844) e.V.

Die Schöpfung von Joseph Haydn

Standing Ovation und tosender Applaus waren in der vollbesetzten Kirche „Maria Heimsuchung“ der wohlverdiente Lohn für alle Mitwirkenden!
Die schöne Marienkirche in der Gemeinde Forstinning bot einen wunderbaren Rahmen für „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, die der große Konzertchor des **Singkreises Forstern** unter der Leitung ihres Chorleiters Konrad Huber am vergangenen Sonntag erklingen ließ.
Nach einer kurzen Ansprache von Herrn Bürgermeister Rupert Ostermair wurde das Konzert mit der Overtüre „Vorstellung des Chaos“ eröffnet; wobei das professionell besetzte Orchester durchaus kein „Chaos vorstellte“, sondern durch Perfektion und gutes Zusammenspiel begeisterte. Am Rande ist erwähnenswert, dass zwei junge Männer extra aus Escora, der mallorquinischen Partnergemeinde von Forstinning angereist waren, um an diesem Abend bei „der Schöpfung“ im Orchester mitzuspielen.
Der Chor erhob sich nach dem Rezitativ: „Und es wurde Licht“ – effektvoll bei gleichzeitiger Erhellung des Altarraumes – um mit einem wunderbaren homogenen Chorklang das erste Chorstück zu präsentieren. Stimmgewalt und gute Artikulation und Homogenität zeigte der Chor auch während der gesamten zweistündigen Aufführung.

Die Solisten, mit Ausnahme von Florian Eggers (Raphael), alle Studierende von Prof. Johannes Mannov an der Hochschule für Musik in Nürnberg, trugen mit bewundernswerter Sicherheit und überzeugenden Stimmen die Rezitative und Arien vor. Die Sopranistin Lisa Eisenreich aus Forstinning sang präzise und artikuliert die Partie des Gabriel, der Tenor David Seay nicht minder beeindruckend den Uriel und der Bass Florian Eggers ebenso erwähnenswert den Raphael; Im dritten Teil des Werkes überzeugten die Sopranistin Lou Denès als Eva und der Bass Felix C. Groll als Adam.
Auch bei diesem Konzert hatte sich gezeigt, dass der Name Konrad Huber, verbunden mit dem Singkreis Forstern, stets für hervorragende kulturelle Veranstaltungen steht und Konzertbesucher immer wieder mit einem wundervollen Konzert verwöhnt werden. ■

Text: Brigitte Obemaier

Frühlingskonzert Im Bürgerstadl Grafrath

Am Samstag, 25. Mai 2019 fand im Bürgerstadl, Grafrath das traditionelle Freundschaftssingen der Singgemeinschaft Grafrath statt. Der Frauenchor „Cantiamo“ der Singgemeinschaft und seine Patenchöre stellten einen bunten Reigen verschiedenster Lieder und Songs vor. Die Sänger des Männergesangvereins Kottgeisering unter der Leitung von Adolf Gottwald üben derzeit einen Zyklus von Liedern ein, die sich mit verschiedenen Berufen befassen. So trugen sie ein „Fischerlied“ von Johann Gaudenz vor, den „Jägerchor“ von Carl Maria von Weber aus dem Freischütz sowie einen weiteren „Jägerchor“ von Felix Mendelsohn- Bartoldi. Die Chorgemeinschaft MGV Türkenfeld wird von Kreis-Chormeister Anton Trohorsch geleitet. Sie machte das Glück und das Leben zu Themen ihres Vortrags. Sie trugen die Lieder „Glück auf zur guadn Stund“ von Lorenz Maierhofer und „Wege zum Glück“ von Pasquale Thibaut vor und fügten eine Auswahl von Songs, die das Leben besingen, hinzu. Von Lorenz Maierhofer sangen sie „´s Leben is a Radl“ und „Was wär‘ ohne Singen das Leben“ und abschließend „Ein Leben ist wie ein Traum“ von Manfred Bühler. Der Chor wurde durch Valentin Schmitt auf dem Klavier begleitet. Der von Jutta Winckhler geleitete Frauenchor „Cantiamo“ der Singgemeinschaft Grafrath rahmte mit seinen Vorträgen die Beiträge der Patenchöre ein. Musikalisch handelte es sich überwiegend um alte Volksweisen aus England, Irland, Schottland und der Bretagne, in der Bearbeitung von Lorenz Maierhofer oder Uli Führe, die den Mai oder die Liebe besingen. Sie wurden a cappella gesungen. Zwei Beiträge sprengten allerdings diesen Rahmen. Der Pop-Song aus den 1960ger Jahren „I say a little prayer“ von Burt Bacharach, arrangiert von Mark Brymer forderte einen speziellen Rhythmus und Klavierunterstützung. Ebenfalls Klavierbegleitung benötigte der von Karl Jenkins komponierte moderne Choral „Adiemus“, aus dem Zyklus „Songs of Sanctury“. Das Werk ist bewusst in einer vokalreichen Phantasiesprache gesetzt, um eine Parallele zu ethnischer oder World-Musik zu schaffen. Die Klavierbegleitung erfolgte auch hier durch Valentin Schmitt aus Türkenfeld. Das Publikum spendete allen drei Chören kräftigen Applaus und beteiligte sich anschließend noch am gemeinsamen, ebenfalls von Valentin Schmitt am Klavier begleiteten Singen. ■

Text und Bild: Ute Herbst

Der Frauenchor „Cantiamo“ der Singgemeinschaft und seine Patenchöre stellten einen bunten Reigen verschiedenster Lieder und Songs vor.

Die Chorgemeinschaft Unterpfaffenhofen – Germering und das Germeringer Kammerorchester

Chorgemeinschaft Unterpfaffenhofen-Germering – Germeringer Kammerorchester: Erstes gemeinsames Konzert ein Erfolg

Mit dem Konzert ‚Wege finden – Grenzen überwinden' stellten sich die Chorgemeinschaft Unterpfaffenhofen – Germering und das Germeringer Kammerorchester am 19. Mai im Orlando Saal der Stadthalle ihrem Publikum, eine Veranstaltung im Rahmen der Fürstenfeldbrucker Kulturtage, Motto ‚Unterwegs'.

‚Angekommen' könnte man als Resümee diesen Konzertabend überschreiben, nimmt man den Beifall des Publikums, die Stimmen der Repräsentanten der Stadt Germering und des Landkreises als Maßstab. Doch bis zu den Standing Ovations am Ende des Konzerts galt es für beide Ensembles Wege zu gehen und manche Grenze zu überwinden, ganz im Sinne des Konzertprogramms, das die Suche der Völker, der Menschen nach einem Leben in Freiheit und Würde zum Thema hatte.

Das ATEmZUG Ensemble, ein choreigenes Doppelquartett, richtete vor dem eigentlichen Programmbeginn mit einem Chorsatz von Lorenz Maierhofer an das Publikum die Bitte: „Schalt aus dein Handy" und sorgte für ein vergnügtes Schmunzeln im Saal. (Und es klingelte auch tatsächlich kein einziges Handy während des ganzen Abends!)

Vivaldis „In exitu Israel" eröffnete das Programm und den langen Marsch durch die Geschichte von Flucht und Vertreibung, musikalisch eindrucksvoll präsentiert von Chor und Orchester, unter der Leitung von Caroline Lichtinger-von Stein. Nach dem Madrigal ‚Gott b'hüte dich' wechselte Lichtinger-von Stein von ihrer angestammten Stelle als Chorleiterin, zum Platz der Orchesterdirigentin Marie-Josefin Melchior, während diese als Violin-Solistin mit ihrem Kammerorchester das Thema aus „Schindlers Liste" interpretierte. Der gelungene Rollentausch beider Ensemble-Leiterinnen je nach Konzertstück mal Instrumentalistin mal Dirigentin, zeigte beispielhaft das harmonische Zusammenwirken von Chor und Orchester. Hinter und über allem wirkte souverän Bruno Lichtinger als Moderator der zu den großformatigen Bildern im Hintergrund mit erlesenen Texten Zeugen ihrer Zeit zu Wort kommen ließ und einfühlsam zu den jeweiligen Musikstücken überleitete. Das Thema aus „Schindlers Liste" mit Marie-Josefin Melchior als Violin Solistin, sowie die von Chor und dem ATEmZUG-Ensemble ergreifend schön vorgetragenen Lieder der im KZ internierten Dichterin und Komponistin Ilse Weber, standen für das dunkle Kapitel der NS-Zeit. Die Hoffnung, die trotz allem in den Liedern Ilse Webers anklang erfüllte sich für sie nicht, sie wurde in Auschwitz ermordet. Dass Musik, entgegen schlimmster Tatsachen, dem menschlichen Bedürfnis zu glauben und zu hoffen entspringt, zeigte auch das Lied „Irgendwo auf der Welt" der Comedian Harmonist , selbst Verfolgte des NS-Regimes. Der Chor, diesmal begleitet vom Klavierquartett um Walter Erpf, einem ausgesprochenen Experten der Musik der 20er/30er Jahre, setzte mit einer Interpretation zum Dahinschmelzen einen ersten wirklichen Ohrwurm.

Lorenz Maierhofers Chorstück,Grenzen', der Refrain : ‚Will überwinden Mauer Zaun und Schranken' leitete über in die DDR-Zeit, Flucht trotz tödlicher Grenzen, und betonte, dass die hartnäckigsten Grenzen in unseren Köpfen existieren. Der 1. Satz aus Ermano Wolf-Ferraris ‚Serenade für Streichorchester Es-Dur' erinnerte an den Deutsch-Italienischen Komponisten, der sich dem Faschismus durch Flucht in die Schweiz entzog. ‚Die Gedanken sind frei', die Hymne aller in auswegloser Lage, wo nur noch die Flucht nach innen bleibt, führte zum Auftritt der Trommlergruppe des Schlagzeugers Croxi, Jugendliche aus Afrika, Afghanistan und Syrien, vom Publikum mit viel Applaus bedacht und vom Chor mit dem Gospel ‚Free at last', passend zu den Worten aus Martin Luther Kings legendärer Rede , von der Bühne verabschiedet.

Flucht in andere Welten, Sehnsucht sich zu verlieren, in Märchenwelten, virtuelle Realitäten oder im hektischen Alltag – Stichworte die den zweiten Teil des Konzerts charakterisieren.

Richard Wagners ‚Trauersinfonie' mit Zitaten König Ludwigs II. zeigten die Melancholie, das Sehnen eines unerfüllten Lebens, die Sucht sich in Traumwelten zu flüchten. Auch Elton Johns ‚Can you feel the love tonight' (ATEmZUG Ensemble) singt von der unerfüllten Liebe und träumt von der großen Harmonie aller Lebewesen (the world for once in perfect harmony with all its living things). Zur Flucht in die virtuelle Welt interpretierten Orchester und Chor unter Leitung von Marie Josefin Melchior den Soundtrack zum Smartphone Spiel mit Suchtgefahr: ‚Pokemon Go'. Sehn-Sucht – der Weg vom Sehnen in die Sucht ist kurz. Den Aktionismus der hektischen Alltagswelt thematisierten H. Genzmers Chorstück ‚Der Kläffer' und mit Leroy Andersons Orchesterstück ‚The Typewriter'. Bruno Lichtinger hier als Solist an der Schreibmaschine!. Arbeit als Flucht vor sich selbst führt eher zum Burnout als zum erfüllten Leben, lautete die Botschaft. Aber mit Anton Profes ‚Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen' (Chor + Klavierquartett Erpf), keimte der Traum einer heilen Welt auf, ein Schlager, der beim Publikum fast das Tanzbein jucken ließ. Eine perfekte Überleitung in das letzte Kapitel des Konzertabends ‚Leben in Frieden und Freiheit'.

Mit einer wunderbar heiter bis fröhlichen Sinfonia D-Dur von Johan Joachim Agrell (1. u. 3. Satz) und Andreas Rombergs a Capella Chorsatz ‚Holder Friede' setzten Orchester und Chor einen sanften, zuversichtlich heiteren Wendepunkt nach einem langen Weg durch das Labyrinth von Flucht, Vertreibung und Fluchten in andere Welten.

Das große Finale mit allen Akteuren des Abends: Beethovens ‚Freude schöner Götterfunken' (Chor, Orchester, Trommlergruppe) unter der Stabführung von Marie Josefin Melchior, und Caroline Lichtinger-von Stein dieses Mal an der Pauke gab den fulminanten Programmschluss. Der langanhaltende Applaus sowie Standing Ovations zeigten, dass Chor und Orchester das Publikum emotional erreichten und an diesem Abend alle zusammen den Weg gemeinsam durchs Labyrinth gegangen sind. ■

Text und Bild: Winfried Gessner

Ensemble di Capello singt "ALL CREATURES NOW" von John Bennet

Vaterstetten Chornacht wirft Schatten voraus

Vaterstetten – Anlässlich des Konzerts „A cappella Sommer-Cocktail" des Chorverbands Region Münchener Osten lieferte das „Ensemble di Capello" aus Haar als neues Verbandsmitglied eine bemerkenswerte Visitenkarte ab. Nun gelang es beim eigenen Gemeinschaftskonzert im Bürgerhaus Haar dem Chorleiter Andreas Obermayer mit den von ihm geführten Ensemble die Capello und dem Kammerchor des Rupprecht-Gymnasiums München großartig die Werke aus verschiedenen Musikepochen zu den The-

men der Elemente der Natur insgesamt 16 Titel musikalisch begeisternd umzusetzen. Es glückte ihm dabei vortrefflich, die Bandbreite stimmlicher Ausdrucksformen für gemischte Chöre auszunutzen, wobei er sich auf einen bestens ausgebildeten Klangkörper stützen konnte. Lang anhaltender Beifall im voll besetzten Bürgerhaus entließ gut 50 mit sich zufriedene Musiker, die zum Teil kammermusikalische Unterstützung fanden wie auch die Kunst des a cappella-Gesangs in allen Klangfarben zelebriert wurde.

In bester Gesellschaft wird man das Ensemble di Capello wiederfinden. Anlässlich der schon lang erwarteten Neuauflage der indessen 14. Vaterstettener Chornacht am 6. Juli werden sich profilierte Chöre und Instrumentalgruppen der Region wieder bis weit nach Mitternacht in der vermutlich wie immer vollbesetzten Pfarrkirche zum Heiligen Blut Christi am Vaterstettener Rathaus ein musikalisches Stelldichein geben. ■

Text und Bild: Wilfried Gillmeister

Wir gratulieren dem Frauenchor Gröbenzell zum Geburtstag

40 Jahre und kein bisschen leiser

Im vergangenen Jahr feierte der Frauenchor Gröbenzell intern seinen 40. Geburtstag, in diesem Jahr wurde in großer Runde mit dem alle zwei Jahre im Mai stattfindenden großen Konzert im Freizeitheim Gröbenzell nachgefeiert. Dieses Jahr stand unter dem Motto: „40 Jahre Liebe zur Musik.“ Unter der Leitung von Josef Putz und in Begleitung seiner Frau Gitti Putz am Klavier eröffneten die Sängerinnen mit dem Kanon „Singen macht Spaß“ das Konzert. Getreu dem Lied „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Text: Joseph Freiherr von Eichendorff – trug der Chor eine bunte Auswahl von Liedern aus alter und neuer Zeit vor, bei denen es häufig um Liebe, Abschied und Erinnerungen ging. Oft waren es stille, getragene Melodien, manchmal wurde es auch ein bisschen lebhafter, worüber sich das Publikum ganz besonders freute. Das Programm war, dem Jubiläum entsprechend, diesmal besonders anspruchsvoll. Wie schon seit Längerem führte Ingo Priebsch als Moderator souverän, kurzweilig und kenntnisreich durch das Programm. Zwischen den einzelnen Chorblöcken erfreute die Klezmer-Gruppe ‚Gadje‘ aus Augsburg mit vielen bekannten Melodien ihre Zuhörer. Zum Schluss hatte das Publikum Gelegenheit, bei Reinhard Mays allseits bekanntem Song „Über den Wolken“ mitzusingen.
Übrigens: Der Frauenchor freut sich immer über Aspirantinnen! Besonders gefragt wären zur Zeit Interessentinnen, die gern den Sopran verstärken würden. Geprobt wird allwöchentlich am Donnerstag von 20.00 – 22.00 in der „Alten Schule“ in Gröbenzell. Wer Lust hat, kann einfach mal bei einer Probe vorbeischauen. ■

Text und Bild: Angela Schumitz

Der Kinder- und Spatzenchor des Singkreis Forstern beim Zauberer von Oz

„Der Zauberer von Oz“ – Ein Musical für Kinder

Auch 120 Jahre nach ihrem ersten Erscheinen hat die Geschichte um den berühmten Zauberer im Lande Oz nichts von ihrem Reiz verloren. Den Kinderbuch-Klassiker hat Diplom Musiklehrer Konrad Huber Anfang April zusammen mit seinen Kinderchören mit großem Erfolg in der kleinen Turnhalle der Grund- und Mittelschule Forstern aufgeführt.

In der Musicalfassung, von Gabriele Fehrs und Markus Voigt erstellt nach der bekannten Buchvorlage des Zauberers von Oz, wird die Titelfigur Dorothy (gespielt von Alexandra Ostermair) und ihr Hund Toto, gemeinsam mit ihrer Freundin Linda (dargestellt von Marie Körner) durch den Wirbelsturm getragen. Auf ihrem Weg zum großen Zauberer von Oz (Tassilo Bergen) freunden sich Dorothy und Linda mit doofen Strohfrauen an (Karoline Ostermair, Simone Pantazi, Lisa-Marie Hiltwein und Marie-Luise Felski), mit herzlosen Blechmännern (Benjamin Hirschmann, Lukas Koch und Jonas Lehmann) und feigen Löwen (Anna Dücker, Bea Huber und Franziska Ortmayr). Kurz bevor sie ihr großes Ziel erreichen, wird die mutige Truppe von den bösen Hexen (Soja Petri, Elisabeth Gerster und Magdalena Zimmerer) gestoppt. In der Smaragdstadt wird ihnen klar: Verstand, Herzenswärme und Mut haben sie bereits auf der Reise bewiesen, nur ihr Selbstbild steht ihnen noch im Weg. Und sie begreifen, dass die Fantasie ein mächtiger Verbündeter ist, der die Menschen an weit entlegene Orte bringen kann…
Bei dem fantastisch gespielten, spannenden musikalischen Abenteuer trugen neben den Hauptdarstellern noch zahlreiche weitere Kinder in Nebenrollen wie etwa kleine Mäuschen und Raben zum guten Gelingen der Aufführung bei. Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Spannung, Spaß, abwechslungsreicher Musik und Songs mit Ohrwurmgarantie bereiteten Kindern und Erwachsenen ein kurzweiliges Vergnügen. Das Publikum bedankte sich bei den jungen Darstellerinnen und Darstellern mit frenetischem Applaus. Darüber durften sich sicherlich auch alle Akteure und Helfer freuen, die im Hintergrund dafür sorgten, dass die Aufführungen zum Erfolg wurden.

Natürlich hatte der Kinder- und Spatzenchor des Singkreis Forstern eine professionelle Band im Hintergrund: Rosy Walter begleitete am Klavier, Tilda Bányász-Németh spielte am Keyboard, Christian Obermaier am Schlagzeug und Katja Roth am Saxophon sowie Konrad Huber an der Gitarre. ■

Text und Bild: Brigitte Obemaier

Musical „Monstergeschichten“ mit dem Musik Netzwerk Maisach

Monster-Musical in Maisach

Begeisternde Sänger, Darsteller und Instrumentalisten, mitreißende Musik und frenetischer Applaus: das alles gab es bei der Kindermusical-Produktion des Musik-Netzwerks Maisach zu bestaunen. Unter der musikalischen Leitung von Christian Meister stellten die drei großen Maisacher Musikvereine mit ihren Nachwuchsensembles Chor und Orchester zusammen. Die Jugend-Blaskapelle und das Jugendorchester des Akkordeonorchester Maisach formierten sich wie schon 2013 und 2015 zu einem farbenreichen und beweglichen Orchester. Fridolinküken und Fridolinspatzen des Gesangvereins bildeten zusammen mit der AG Chor der Maisacher Grundschule den stimmkräftigen und ausdrucksstarken Chor. Von der Grundschule stammte auch die Bühnenperformance. Schauspieler und Sänger sowie die Regie verantwortete Angelika Schäfer, Andrea Kohnert stellte schwungvolle Choreografien mit der AG Tanz auf die Beine.

Die gut einstündige Aufführung erzählte die Geschichte von der Angst der Geschwister Nina und Tom vor den Monstern, die sie beim Einschlafen begleitet. In witzigen und schwungvollen Zwischensequenzen stellen sich dann tatsächlich verschiedene Monster vor, die nachts in den Kinderzimmern ihr Unwesen treiben. Dabei wollen sie den Kindern nicht unbedingt Angst machen, vielmehr stellt sich nach und nach heraus, dass sie eigentlich viel lieber mit ihnen befreundet sein möchten. Der gemütliche Teddy leitet schließlich die Annäherung beider Fronten ein und so endet das Musical mit der Hoffnung, dass auch Monster und Kinder Freunde werden können.

Neben zwei öffentlichen Aufführungen gab es auch zwei Vormittags-Vorstellungen für die Maisacher und Gernlindner Grundschulen und Kindergärten. Alle Termine waren vor vollem Publikum, die begeisterten Reaktionen bestätigten einmal mehr die hervorragende Qualität der musikalischen Nachwuchsarbeit in den verschiedenen Maisacher Institutionen. ■

Text und Bild: Alexander Freitag

Jahreskonzert der Kerschensteiner Schule Germering

Das traditionelle Sommerkonzert der Kerschensteiner Grundschule Germering fand heuer am Mittwoch, 03.07.2019 statt.

Die 44 Chorkinder aus der Grundschule 1 – 4 haben unter der Leitung von Birgit Dorfmeister das Musical “Randolfo und der eine Ton“ einstudiert. In dem märchenhaften Waldmusical (Babette Dieterich/Text und Uli Führe/Musik) präsentierten sie ihr Jahreswerk und überraschten die Zuhörer mit ihrer schönen Darbietung.

In diesem Musical geht es um das Lauschen und um den Wert eines jeden Menschen. Alles was lebt, hat seinen eigenen Ton, der zum Gesamtklang der Welt beiträgt: durch eine Zauberflöte, die er von der Waldfee geschenkt bekommt, findet der traurige Randolfo durch die Liebe der Waldtiere und der Kraft der Flöte wieder in das Leben zu seinen Spielkameraden zurück.

Die Waldlandschaft auf der Bühne der Schulaula, in der sich während des Musicals auch viele Waldtierchen tummelten, wurde von der Chorklasse 1a, die ebenfalls von Frau Dorfmeister geleitet wird, über das Schuljahr hinweg selbst hergestellt.

Einstudiert hatte der Unterstufenchor das Kindermusical in monatelanger Vorbereitung. Der Aufwand hat sich gelohnt! Die Grundschüler sangen die Lieder fehlerfrei und routiniert auswendig vor, während sie als kleine Schauspieler auch noch die Geschichte von Randolfo spielten. Musikalisch wurde der Chor auf dem Keyboard von Joachim Dorfmeister begleitet.

Übers Jahr hatte sich der Chor auch auf diverse andere Auftritte vorbereitet, wie z.B. beim Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Puchheim-Ort. Darüber hinaus hatten sie im Frühling bei der 3. Interkulturellen Woche Germering mitgewirkt. Das Kindermusical aber war das Jahreswerk des Chores, das sie seit Schuljahresanfang in Angriff genommen hatten.

Langer Applaus der Eltern am Abend und der Schulkameraden am Vormittag belohnte diese mühevolle Leistung. ■ *Text und Bild: Birgit Dorfmeister*

Randolfo Musical

"Frisch gesungen" dargeboten durch den Münchner Männerchor MGV Großkamsdorf und den MGV Unterföhring

„Fein sein, beinander bleibn" – Männergesangvereine mit Ideen und engagiert für die Allgemeinheit

Wenn ein Konzerttitel mit „Von Bässen und Tenören…" beginnt, kann es sich nur um einen Männerchor handeln. Und wenn der Untertitel ist „Musik aus über 200 Jahren Männerchorgeschichte in Deutschland", dann muss der Anlass ein Besonderer sein. Sein 100-jähriges Jubiläum feierte der Männergesangverein Unterföhring e.V. mit einem Festkonzert am 25. Mai unter diesem Motto. Ohne bedeutungsschwangere Beiträge, ohne Pomp und Pathos, an Biertischen bewirtet, war es ein Abend der Begegnung in der Tradition der Sängertreffen der Männerchöre im Münchner Nordosten. Dieses Treffen fand erstmals 1950 in einem Biergarten in Unterföhring statt, wird seitdem von den beteiligten Vereinen jährlich im Wechsel veranstaltet, und ist das älteste und wohl erfolgreichste Sängertreffen in Deutschland.

Aus dem Kreis der derzeit sieben Nordost-Chöre wirkte der MGV Aschheim als Patenverein des MGV Unterföhring beim Jubiläum mit, dazu der MGV Großkamsdorf und der Coro Alpino Monte Bernadia aus den Partnerkommunen Kamsdorf in Thüringen und Tarcento im Friaul. Genauso wie der MGV Unterföhring ist der Münchner Männerchor Mitglied im Bayerischen Sängerbund. Er wurde aber nicht nur deshalb eingeladen, sondern weil er beispielhaft für einen Männergesangverein steht, der nicht nur in der schwierigsten klassischen Chorliteratur zuhause ist, sondern auch bayrisch singt und ganz aktuelle Stücke aus den „Charts" aufgreift. Das Konzert startete mit Liedern aus der „Deutschen Romantik", ging über zu den Klassikern der Männerchöre, brachte Lieder aus Thüringen, machte einen internationalen Exkurs mit Andächtigem aus dem Friaul und Volksliedern aus Dalmatien und leitete über zu Adaptionen moderner Titel. Für den Präsidenten des bayerischen Musikrats Dr. Thomas Goppel war es ein „Begegnungsmodell, das Tradition und Fortschritt koppelt". Der Weg der Aschheimer Chorleiterin Conny Gohlke war für ihn zukunftsweisend. Sie setzt bayrische Volkslieder, Blues, bayrische Rock-Klassiker oder Balladen wie das „Ewige Lied" von Haindling anspruchsvoll vierstimmig neu, was von Sängern aller Generationen begeistert aufgenommen wird. Begeisterung und Hingabe war bei allen Chören zu spüren, und das auch ohne Stimmungsmacher, Show und Choreographie.

Betont wurde das „Feine" in der Musik, besonders spürbar beim alpenländischen Volkslied „Fein sein, beinander bleibn" als Aufruf zu Treue und Gemeinschaft, das der Münchner Männerchor vorgetragen hatte. Es war die perfekte Überleitung zur Festrede von Dr. Thomas Goppel. Sie war keine klassische Laudatio, schon gar keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern beste Unterhaltung und Motivation zum Singen im Männerchor. Besonders das Bayerische in der Musik mit seinen guten Eigenschaften lag ihm am Herzen. „Und wenn man diese klingen lässt, dann wird alles leiser und alle hören zu. Wenn keiner singt, dann wird es meistens nur sehr laut." Piano klang dann auch der Gemeinschaftschor der Sänger aus Bayern, Thüringen und Italien aus, das „La montanara" als verbindendes Element am Vorabend der Europawahlen am 26. Mai. Eine Person hob Dr. Thomas Goppel zum Abschluss besonders hervor: Den Unterföhringer Chorleiter Rainer Wiedemann, der 2018 sein Jubiläum als Chorleiter des MGV feierte. „Wir haben sonst keinen Chorleiter, der 51 Jahre am Werk ist." Einzigartig in Bayern ist damit sein Beitrag, und nicht in Worten auszudrücken seine Bedeutung für die Musik und das kulturelle Leben in Unterföhring.

Mit dem Festkonzert alleine war es natürlich nicht getan. Bereits am Vorabend wurde mit den Partnerchören aus Kamsdorf und Tarcento im Kreis der Sänger und Sängerfrauen gefeiert. Am nächsten Morgen gestaltete der MGV mit der dritten Singmesse von Anton Faist seine Festmesse, bei der die restaurierte Vereinsfahne unter Beteiligung der Unterföhringer Traditionsvereine mit ihren Fahnenabordnungen gesegnet wurde. ■

Text: Franz Solfrank
Bild: Ulla Baumgart

Chöre auf der Suche

Help – we need somebody! Gospelchor!
Der Truderinger Chor Chormäleon braucht Unterstützung.

Wir hoffen auf diesem Wege Hilfe zu finden, da wir Ende 2019 terminlich in die Bredouille geraten sind.
Wir suchen einen Chor der am 22. November im Truderinger Kulturzentrum für uns einspringt und ca. 3-4 Stücke im Rahmen des Konzertes „Classic meets Gospel" singt.
Eine Veranstaltung bei der verschiedene Chöre auftreten und Gospels oder andere Stücke, die Verbindungen zu diesem Genre aufweisen zu Gehöhr bringen. Wir wären wirklich froh wenn sich ein Chor finden würde, der Lust und Zeit hat.
Bei Interesse kontaktiert bitte unseren Chorleiter Jörg Göller: Mobil 0170-4475718 oder schreibt eine Mail an: klingler.mast@mnet-mail.de

Ingolstädter Gospelchor HAPPY VOICES sucht neue Chorleitung

Der Gospelchor Happy Voices e.V. sucht ab sofort oder später eine neue Chorleitung mit guten Klavierkenntnissen.
Wir sind ein begeisterter Frauenchor mit 25 Sängerinnen und singen dreistimmig, hauptsächlich Gospels, Spirituals, Popsongs und moderne Kirchenlieder.
Zur Chorprobe treffen wir uns immer montags von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Martin, Pfingstrosenstraße 1 in 85055 Ingolstadt-Mailing.

Weitere Infos und Kontaktdaten auf der Homepage: www.happy-voices-ingolstadt.de

Wir freuen uns auf Sie!

Beethoven bei uns – Hauskonzerte in ganz Deutschland

Zum Auftakt des Beethoven Jubiläumsjahres initiiert die Beethoven Jubiläums Gesellschaft am Wochenende 14./15. Dezember 2019 mit dem Projekt BEETHOVEN BEI UNS in ganz Deutschland Hauskonzerte. Menschen aller gesellschaftlichen Lebensbereiche können das Jubiläum aktiv mitgestalten und als Gastgeber*innen ihre Häuser für Künstler*innen und Konzertbesucher*innen öffnen.
In Wohnzimmern, Vereinsräumen oder Ladenlokalen werden Konzerte, Lesungen oder Performances zum Thema Beethoven angeboten. Schon zu Beethovens Zeit musizierten Künstler*innen im privaten Kreis. Auch heute ist es, genau wie vor 250 Jahren, noch immer ein Erlebnis, Musik in kleiner Runde von Freunden, Familie und Gästen in den eigenen vier Wänden live zu genießen. Werden auch Sie Teil von BEETHOVEN BEI UNS und öffnen Sie als Gastgeber*in Künstlern aller Genres und Gästen Ihre Türen für ein musikalisches Miteinander – ganz im Sinne Ludwig van Beethovens.
Die Beethoven Jubiläums Gesellschaft freut sich auf zahlreiche Mitwirkende, viele unvergessliche Hauskonzerte und ein deutschlandweites gemeinsames Engagement, um Ludwig van Beethoven zu feiern.
Alle weiteren Informationen finden Sie unter:
www.beethovenbeiuns.de ■

Bayerischer Sängerbund e.V. · Hans-Urmiller-Ring 24 · 82515 Wolfratshausen

BAYERISCHER SÄNGERBUND

Veranstaltungen

■ **23.07.2019, 20.00 Uhr**
Regensburger Kammerchor
Aurelium Lappersdorf/Regensburg: Acapella-Konzert
„Sing! Tanz!“ – Chormusik trifft auf Tanzrhythmen.

■ **24.07.2019, 19.30 Uhr**
Chorgemeinschaft Irschenberg e.V.
Wallfahrtskirche Marinus & Anian, Wilparting,
Irschenberg/Sommerkonzert

■ **27.07.2019, 19.00 Uhr**
Adam-Gumpelzhaimer-Chor e.V.
Heilig Kreuz Kirche Traunstein
Die Schöpfung von Haydn
weiterer Termin:
■ **28.07.2019, 19.00 Uhr**
Stiftskirche Baumburg

■ **28.07.2019, 19.00 Uhr**
Förderverein Festlicher Sommer in der Wies
Wieskirche, Steingaden
J.Haydn: Stabat mater; A.Marcello:
Konzert für Oboe und Orchester

■ **12. – 18.08.2019**
Klangkunst im Pfaffenwinkel e.V.
Kloster Benediktbeuern
6. Sommerkurs für die ganze Familie

■ **20.09.2019, 21.30 Uhr**
Ensemble La Gioia
Kapuzinerkloster St. Magdalena Altötting
Fest der Sinne

■ **28.09 2019, 19.30 Uhr**
Weilheimer Chorkreis (1844) e.V.
Jubiläumskonzert 175 Jahre, Stadthalle Weilheim

■ **06.10.2019, 19.00 Uhr**
Con-Brio-Chor e.V.
Gasthaus Antretter in Stephanskirchen
Emotions – da müsst Ihr durch!

Weitere Termine
■ **19.10.2019, 19.00 Uhr**
Künstlerhof Rosenheim
■ **20.10.2019, 19.00 Uhr**
Novalishaus Bad Aibling

■ **12.10.2019, 18.00 Uhr**
Pasinger Madrigalchor e.V.
Kirche St. Markus in München
„Peace & Love“ – A-cappella-Werke über Frieden und
Liebe von der Renaissance bis in die Moderne
weiterer Termin:
■ **13.10.2019, 18.00 Uhr**
Kirche St. Markus in München

■ **12.10.2019, 10.00 Uhr**
Chorverband Region Münchener Osten e.V.
Pfarrsaal Maria Königin, Brunnenstraße 1,
85598 Baldham
Popchor-Workshop mit Carsten Gerlitz

■ **19.10.2019, 20.00 Uhr**
Chorkreis Deggendorf e.V.
Jukebox 5 Benefizkonzert, Stadthalle Deggendorf

■ **26.10.2019, 19.00 Uhr**
Chorgemeinschaft Burghausen e.V.
Sonne, Mond und Sterne - Vom prallen Leben,
von ewigen Nächten und nimmersattem Fragen
Stadtsaal Burghausen
Weiterer Termin:
■ **27.10.2019, 19.00 Uhr**
Stadtsaal Mühldorf

■ **26.10.2019, 19.00**
Liedertafel Erding
Jubiläumskonzert 175 Jahre Liedertafel Erding
Stadthalle Erding

■ **26.10.2019, 19.30 Uhr**
MGV Gröbenzell e.V.
Herbstkonzert des MGV
Saal im Freizeitzentrum Gröbenzell